

Zwei Schlüssel Jesu zur Gebetserhörung

In Joh 17,7 gibt uns Jesus einen tiefen Einblick, wie sich der Vater Gebet gedacht hat. Er sagt: „Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.“ Wir werden bitten, was wir wollen und es wird uns widerfahren! Das klingt super! Jesus gibt uns in dem Vers auch gleich zwei Schlüssel dazu, damit wir das in der Realität erleben können!

Eigentlich spricht Jesus darüber, wie er als Sohn des Vaters betet und zeigt uns den Weg auf, wie wir genauso als Kinder des Vaters beten können.

Es beginnt mit meiner Identität. Jesus gab sein Leben hin, damit wir seine Braut werden können. Durch Jesus sind wir auch geliebte Kinder des Vaters geworden. Egal wie wir uns fühlen. Der Vater ist total für uns und möchte das absolut Beste für uns. Wir sind eben keine Waisen oder Randfiguren in Gottes Königreich. Wir haben es auch nicht mit irgendeiner hohen Autorität zu tun, zu der eh kein Durchkommen möglich ist. Jesus weiß, dass der Vater immer ein offenes Ohr für ihn hat und ihn erhört, wie er das bei der Auferweckung des Lazarus sagt. Das hat natürlich wesentlich damit zu tun, dass keinerlei Sünde sein Gebet blockiert hat. Aber Jesus ist uns geworden zur Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, wenn wir durch seine Vergebung leben (siehe 1.Kor 1,30).

Jesus ist der Weg zum Vater. Er ermöglicht uns innigste Gemeinschaft mit ihm, wie er sie selbst lebt. Jesus hat alles aus dieser Gemeinschaft mit dem Vater getan. Nun sagt er uns, wir sollen es genauso tun. Wir sollen in Jesus sein und bleiben, der im Vater ist und das durch den Heiligen Geist.

Der Vater ist kein Beamter, bei dem man einen förmlichen Antrag stellt. Ich kann zu ihm nie als anonymen Untertan kommen. Wenn ich komme, sieht er mich immer als sein Kind (siehe Lukas 15) – auch wenn ich mich vielleicht selbst nicht so sehe. Selbst wenn ich alles verbockt habe, kann ich nicht als Sklave zu ihm kommen. Als sein Kind habe ich einen einzigartigen Stand vor ihm, ja einen Zugang zu seinem Herzen, den kein Engel haben kann! Und warum möchte er Gemeinschaft mit uns? Weil er uns innig und leidenschaftlich liebt!

Der erste Schlüssel zu erhörtem Gebet ist somit innige, dauerhafte Gemeinschaft mit Gott im Bewusstsein meiner Identität als Kind des Vaters und Braut Jesu.

Der zweite Schlüssel ist auch sehr wichtig, wenn unser Gebet wie bei Jesus viel bewirken soll. Jesus suchte nicht seinen eigenen Willen, sondern als Sohn des Vaters, abgesättigt in seiner Liebe, suchte er immer den Willen des Vaters (siehe Joh 5,30; 6,38). Auch in den extremsten Situationen wie im Garten Gethsemane, die er sich selbst nicht herausgesucht hätte, ordnete er seinen Willen dem Willen des Vaters unter: „Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst (Matth 26,39)!“

In jeder Situation, ob noch so groß oder klein, lebte er freiwillig in Unterordnung unter den Vater und ging auf seinen Wegen. Das ist die Sohnschaft, die Jesus uns vorlebte. Unterordnung, die in Liebe gegründet ist. Der Apostel Johannes macht mehrfach die Verbindung von Liebe und Gehorsam deutlich, so in 1. Joh 2,3-6: Und daran erkennen wir, dass wir ihn erkannt haben, wenn wir seine Gebote halten. Wer sagt: »Ich habe ihn erkannt«, und hält doch seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in einem solchen ist die Wahrheit nicht; wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollkommen geworden. Daran erkennen wir, dass wir in ihm sind. Wer sagt, dass er in ihm bleibt, der ist verpflichtet, auch selbst so zu wandeln, wie jener gewandelt ist. (SLT)

Jesus sagt uns nun, wir sollen wie er im Gebet den Willen des Vaters suchen (Dein Wille geschehe!) und deshalb seine Worte als Grundlage des Gebets nehmen. Da Jesus das Wort ist, bezieht sich das auf die ganze Bibel. Dies heißt sowohl im Einklang mit der Bibel zu beten, als auch konkrete Bibelstellen zu proklamieren und zu beten. Besonders lohnend ist es auch, die apostolischen Gebete zu beten, d.h. Gebete der Apostel wie Jesus, Paulus, usw., die in der Bibel zitiert sind.

Zum Schluss noch ein Gedanke zur Gebetserhörung: Ist es meine Erfahrung, dass ich gebetet habe, was ich wollte, und es wurde alles erhört? Nein. Aber ich habe mich entschieden, dem Wort Jesu mehr zu glauben, als meiner eigenen Erfahrung. Ich sehe dieses Wort als Ansporn und Ermutigung. So hat sich Gott Gebet für alle seine Kinder vorgestellt.

In den Vogtland-Gebetpunkten haben wir diesmal eine Liste einer Auswahl der apostolischen Gebete zusammengestellt.

Liebe Segensgrüße, Martin Bauer